

seine Schüler für dieses sein Lieblingsgebiet zu interessieren wufste, liegt die ganz besondere Bedeutung, die Haecker für die Ornithologie gewonnen hat.

So wird Haeckers Name in der Geschichte der Ornithologie für immer einen guten Klang behalten. Die Ornithologische Gesellschaft in Bayern aber wird dem trefflichen Forscher und Manne die Treue halten, auch über das Grab hinaus.

Eine Zusammenstellung der ornithologischen Schriften Valentin Haecker's findet sich von der Hand seines Schülers Dr. B. Rensch in den Ornith. Monatsberichten, 1928, 1, p. 36—37, auf welche hier verwiesen sein mag.

A. Laubmann.

Schriftenschau. ¹⁾

Bengt Berg, Die letzten Adler. Berlin (Dietrich Reimer) 1927. 8. 144 pp., mit 70 Abbildungen im Text. (Preis: geb. Mk. 8.—)

Das vierte in deutscher Sprache herausgekommene Werk des bekannten schwedischen Dichters und Forschers ist den *Seeadlern* gewidmet, einer Vogelart, die leider auch in Schweden ähnlich wie bei uns in Deutschland, in ihrem Weiterbestand außerordentlich gefährdet ist. Wieder hat es Bengt Berg meisterhaft verstanden, sich in die Lebensbetätigung der von ihm geschilderten Tiere so völlig einzufühlen, daß der Leser sich selbst an Stelle des Autors in den Beobachtungsschirm versetzt glaubt: man hört gleichsam das Rauschen der gewaltigen Schwingenschläge dieser Urweltsrecken und sieht mit dem Dichter in das herrliche Auge des Beherrschers des freien Meeres. Die warmen Worte, die der Verfasser zur Schonung seiner Lieb-linge findet, sind jedem aus der Seele geschrieben, der sich nur irgend ein offenes Herz für seine Umwelt zu bewahren gewußt hat, und es bleibt nur zu hoffen, daß die von staatlicher Seite zu treffenden Maßnahmen zum Schutze der Seeadler, nicht nur in Schweden, sondern auch in unserem Vaterlande nicht zu spät kommen. Für den Forscher wie für jeden Naturfreund überhaupt ist das Buch gleich gewinnbringend. Die Aufnahmen, die in überaus reicher Zahl das Werk schmücken, sprechen in gleicher Weise wieder sowohl für die geradezu staunenerregenden Leitungen des Verfassers als auch für das feine Verständnis des Verlages, der mit dieser selten schönen Bücherreihe dem tiefgewurzelten Naturempfinden des deutschen Volkes so ausgezeichnet Rechnung zu tragen wußte

A. L.

1) Die Herren Autoren und Verleger werden gebeten, Sonderabdrucke und Exemplare ihrer Arbeiten und Werke zwecks Besprechung an die Redaktion einzusenden.

A. Schumann, Ueber die erfolgreiche Zucht von *Gypaetus barbatus* im Königlichen Zoologischen Garten in Sofia; Mitteilungen aus den Königl. naturwissenschaftlichen Instituten in Sofia, Bulgarien, Band 1, 1928.—

„Über die erfolgreiche Zucht von *Gypaëtus barbatus* im Königlichen Zoologischen Garten in Sofia“ (mit 4 photograph. Aufnahmen) berichtet Inspektor a. D. A. Schumann im 1. Bande der „Mitteilungen aus den Königl. naturwissenschaftlichen Instituten in Sofia-Bulgarien“, welche jetzt 1928 auf Veranlassung des die Naturwissenschaften tatkräftig fördernden Königs Boris III. von dem rührigen und um die Erforschung der bulgarischen Fauna, speziell der entomologischen sowie der Höhlenfauna sehr verdienten Direktor genannter Institute, Dr. Iwan Buresch in Sofia herausgegeben werden. Seit der im Jahre 1915/1916 zuerst erfolgten Brut des betr. Bartgeierpaares hat dieses bis jetzt jedes Jahr gebrütet, freilich nicht immer mit gleichem Erfolg. Während des Abschlusses der Schumann'schen Abhandlung (Februar 1928) war das bewährte Zuchtpaar der Bartgeier im Sofioter Zoo wieder mit einer neuen Brut beschäftigt, die hoffentlich auch glücklich und erfolgreich gewesen ist. Bisher hatte das Zuchtpaar im Ganzen 8 Junge glücklich aufgezogen. Fast immer bestand das Gelege aus 2 Eiern; doch wurde das zweiterbrütete Junge gewohnheitsmäßig, wie Schumann feststellen konnte, von den Eltern sehr frühzeitig getötet. Im Jahre 1925—26, als Referent in Sofia am Kgl. Zoologischen Garten assistierte, legten die Geier ausnahmsweise nur ein Ei, das ein kräftiges Junges ergab. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle weitere Einzelheiten aus dem interessanten und wertvollen Bericht Schumanns anzuführen. Außer der Abhandlung Schumanns über die Bartgeierzucht enthält der Band Arbeiten von Buresch über „die naturwissenschaftlichen Institute Sr. Maj. des Königs der Bulgaren (naturhistor. Museum, Zoolog. Garten, Entomologische Station, die Botanischen Gärten, wissenschaftl. Bibliothek, biolog. Station in Varna) und die Ziele und Aufgaben der Mitteilungen der Kgl. naturwiss. Institute“, von Handschin über „Höhlencollem-bolen aus Bulgarien“, Verhoeff „über Diplopoden aus Bulgarien“, Buresch und Kantardjiewa über „die in Bulgarien vorkommenden Arten der Subf. Carabinae“, von Breuning ein „Beitrag zur Carabenfauna von Bulgarien“, Redikorzew „Beiträge zur Kenntnis der Pseudoscorpionenfauna Bulgariens“, Stojanoff „über die in Bulgarien vorkommenden Formen von *Verbascum humile Janka*“ und „die im letzten Jahrzehnt erschienene Literatur über die bulgarische Flora“, Drensky über „die Fische der Fam. Cobitidae in Bulgarien“ und Buresch über „die ausländische Literatur über die Fauna Bulgariens, Thraziens und Mazedoniens“. Wie man sieht, ist der Inhalt der „Mitteilungen“ ein reicher und vielseitiger und zeigt uns eindringlich, wie in dem an sich doch relativ nur kleinen Bulgarien, das zudem durch Kriege und Naturkatastrophen so oft und so schwer heimgesucht wurde, den Wissenschaften, insbesondere der Erforschung der Fauna und Flora des Landes nicht nur ein lebhaftes Interesse entgegen gebracht wird, sondern auch auf diesem Gebiete zielbewußt und tatkräftig gearbeitet wird. Das kann uns nur aufrichtige Bewunderung und Anerkennung abnötigen und

wir wünschen der naturwissenschaftlichen Forschertätigkeit in Bulgarien auch für die Zukunft Glück und reichen Erfolg. Hans von Boetticher.

J. Thienemann, Rossitten. Drei Jahrzehnte auf der Kurischen Nehrung.

Neudamm, (J. Neumann) 1927. 8, 326 pp. mit 156 Abbildungen und 6 Karten. Preis: geb. Mk. 10.—.

Der Name „Rossitten“ ist mit der Erforschung des Vogelzuges auf das Engste verknüpft. Und doch wußten vielleicht Viele nichts weiter als eben nur den Namen „Rossitten“. Daß sich der für Fragen des Vogelzugproblemes interessierte Laie nunmehr ein wirkliches Bild von „Rossitten“, von der Kurischen Nehrung, von Land und Leuten dort oben, und nicht zuletzt auch von den Aufgaben und Leistungen der dortigen Vogelwarte machen kann, ist dem Buche zu verdanken, das der Leiter der Vogelwarte, Prof. Thienemann, mit viel Geschick aus einer mehr als 30 jährigen Erfahrung heraus geschrieben hat. Durch das ganze, sich in erster Linie an den Nichtfachmann wendende Buch geht ein Zug urwüchsigen Humors und erquickender Frische. Reiches und ausgezeichnetes Bildmaterial vermittelt einen guten Eindruck von Landschaft und Tierwelt dieses eigenartigen Gebietes. Das Schlußkapitel zeigt den Verfasser als begeisterten Freund und Fachmann auf dem Gebiet der edlen Falknerie. Wir wünschen dem Buch eine Verbreitung in die weitesten Schichten unseres Volkes. A. L.

H. Schonger, Auf Islands Vogelbergen. Herausgegeben von der Staatlichen

Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen. Neudamm (J. Neumann) 1927. kl. 8, 127 pp. mit 106 Abbildungen und 1 Karte. Preis: Mk. 4.—.

Der durch seine Naturfilme bekannt gewordene Verfasser schildert in dem vorliegenden Büchlein die Ergebnisse und Erfahrungen einer Reise im südlichen Island. Zahlreiche schöne Bilder vermitteln dem Leser einen guten Eindruck des durchreisten Gebietes. Sachlich richtig zu stellen ist die Behauptung des Verfassers, daß der Riesenalk noch vor hundert Jahren in ungläublichen Mengen an den Vestmannaeyjar gebrütet habe. Das war dort niemals der Fall und ebensowenig entspricht es den Tatsachen, wenn der Autor schreibt, daß es jetzt vom Riesenalk „nur noch drei oder vier ausgestopfte Bälge und einige Eier oder Schalen von solchen in der ganzen Welt“ gebe. Verfasser hätte sich mit leichter Mühe aus dem Schrifttum von dem Gegenteil dieser Behauptung überzeugen können, was umso wünschenswerter gewesen wäre, als es sich hier doch um eine Vogelart handelt, die gleichsam unter den Augen der Menschheit vom Erdboden verschwunden ist. A. L.

G. Wolff, Vögel am Nest. Aufnahmen und Beobachtungen im Freien.

2. Aufl. Mit 110 Bildern. Neudamm (J. Neumann) 1928. Broschiert Mk. 4,50.—

Eine Sammlung schöner und interessanter Nestaufnahmen der verschiedensten einheimischen Vogelarten, die für den Laien und den Fachmann gleiches Interesse bieten. Wer selbst einmal den Versuch gemacht hat, derartige Bilder zu erhalten, der weiß, wieviel Mühe und Zeit in dieser

hübschen Sammlung steckt. Die Annahme auch der absonderlichsten Brutplätze zeigt uns so recht deutlich, wie sehr es in unserer kulturübersättigten Natur an brauchbaren Nistplätzen für unsere beschwingten Freunde fehlt. Von der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen herausgegeben ist das Büchlein auch für die heranwachsende Jugend zur Pflege und Vertiefung der Naturliebe bestens geeignet. A. L.

R. Neunzig, Vogelpflege und Vogelzucht. Abderhalden, Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden, Abt. IX, Methoden der Erforschung der Leistungen des tierischen Organismus, Teil 1, 2. Hälfte, Heft 5. Lieferung 247, pp. 703—850. Mit 68 Abbildungen im Text. Berlin und Wien (Urban und Schwarzenberg) 1927: Preis: Mk. 8.—

Verfasser behandelt im Rahmen des Handbuches der biologischen Arbeitsmethoden die Vogelzucht, zu dem Zwecke, zunächst dem Wissenschaftler die nötigen Einblicke in die Technik der Vogelhaltung zu ermöglichen. Durch die Vogelliebhabelei ist diese Technik im Laufe der Jahre auf eine Höhe gebracht worden, die es uns erlaubt, heute auch die hinfälligsten Geschöpfe der gefiederten Welt im engen Gewahrsam zu halten und die es der Wissenschaft ermöglicht, ihre Probleme und Fragestellungen auf ein Tiermaterial auszudehnen, das infolge seiner Hinfälligkeit kaum für solche Versuche und Experimente in Frage kommen konnte. Ein deutlicher Beweis dafür, wie eng die Verknüpfungen in der Tat sind, die zwischen der angewandten Vogelkunde und der Wissenschaft bestehen. Die Arbeit gliedert sich in sieben Abschnitte: 1. Die Wohnräume der Vögel. 2. Die Fütterungstechnik. 3. Die Vogelpflege. 4. Die Vogelzucht. 5. Die künstliche Aufzucht der Jungvögel. 6. Die Eingewöhnung und endlich 7. Der Vogelfang. Um diese sieben Teile gruppiert sich der reiche Inhalt der Abhandlung, in der der Verfasser hauptsächlich die Vogelarten bespricht, die für den wissenschaftlichen Vogelliebhaber zunächst in Frage kommen. Solche Vogelarten, deren Pflege und Wartung große Ansprüche an Raum oder Futter stellt, werden nicht oder nur ganz kurz angeführt und dies mit vollem Recht, denn solche Tiere sind ja kaum geeignet, dem meistens in beschränkten Räumlichkeiten arbeitenden Wissenschaftler als Versuchsobjekte zu dienen. Hier kann und muß dann der Zoologische Garten helfend eingreifen; ein Buch der Erfahrungen nach dieser Richtung hin zu schreiben, lag aber nicht in der Absicht des Verfassers und auch nicht im Grundplan des ganzen Werkes. Wer aber Vögel zu irgend welchen Zwecken auch immer im kleineren Gewahrsam halten will, der wird sich aus dem vorliegenden Buche für alle an ihn heran tretenden Fragen Rat zu erholen wissen und so wird das Buch dem Wissenschaftler und auch dem Liebhaber überhaupt zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel werden. Die überaus reiche Illustrierung, die der Abhandlung beigegeben worden ist, spricht deutlich für das hohe Verständnis, das der Verlag dem ganzen Unternehmen entgegen gebracht hat. A. L.

F. Engelmann, Meine Lieblinge, die Falken. Erinnerungen und Betrachtungen. Mit 30 Textabbildungen. Verlag von J. Neumann, Neudamm. 1925. Preis: Mk. 3.—

Verfasser wendet sich an die große Masse und versucht, eine Lanze für seine Lieblinge, die Falken, zu brechen, dh. allgemeines Verständnis für diese verfehnte Vogelgruppe zu wecken, ein Zweck, dem der Erfolg nach jeder Richtung hin nur zu wünschen wäre. Behandelt werden in eingehender Art und Weise zunächst die „Aare“, darunter sind zusammengefaßt Adler und Mäusebussard, die Gabelweihen, Wespenbussard, Hühnerhabicht und Sperber und Wiesen-, Korn- und Rohrweihe. Von den „echten Falken“, denen Betrachtungen zur Anatomie, Wesenart und Systematik und über die funktionelle Bedeutung der Farbfelder der Falkenfedern, vorangehen, werden näher besprochen Turmfalke, Baumfalke und Wanderfalke. Die sehr gute und instruktive Bildbeigabe erhöht den Wert des Werkchens nicht unwesentlich.

A. L.

F. Engelman. Die Raubvögel Europas. Naturgeschichte, Kulturgeschichte und Falknerei. Mit 505 Abbildungen im Text und auf 36 Tafeln. 1928. Verlag von J. Neumann. 8, 830 Seiten. Erscheint in 10 Lieferungen zum Vorzugspreis von Mk. 4.— pro Lieferung. Nach Fertigstellung des Werkes erhöht sich der Preis auf 50.—Mk.

Der außerordentlich rührige Verlag von J. Neumann hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein großangelegtes Werk über die Raubvögel Europas unter Miteinbeziehung der Eulen herauszubringen und hat als Verfasser hierfür den durch seine kleine Schrift über die Falken bekannt gewordenen Dr. Fritz Engelman verpflichtet. Die bereits vorliegenden 3 Lieferungen lassen für das Gesamtwerk das Beste hoffen. Die Tatsache, daß der Verfasser in vielen Fällen außerhalb der heute herrschenden Meinungen steht, wird dem Werke kaum zum Nachteil gereichen, ergibt sich auf diese Weise doch die Notwendigkeit, alteingebürgerte Auffassungen einer erneuten Nachprüfung zu unterziehen. Eine eingehende Besprechung behalten wir uns bis zum Abschluß des gauzen Werkes vor, möchten aber schon heute, nicht zum wenigsten der günstigen Bezugsbedingungen halber, die Aufmerksamkeit der Fachgenossen auf das Buch lenken.

A. L.

Dr. Fr. Dietrich, Hamburgs Vogelwelt unter Berücksichtigung der benachbarten Gebiete, nämlich von Schleswig-Holstein, Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Bremen und Westfalen. Otto Meißners Verlag, Hamburg 1928. Preis geb. 9.— Mk.

Verfasser hat in erster Linie beabsichtigt, eine Avifauna des Hamburger Staatsgebietes einschließlich des Amtes Ritzebüttel mit der Insel Neuwerk zu schreiben. Der allgemeine Teil schildert die Beschaffenheit des Gebietes und an Hand einzelner Ausflüge die Zusammensetzung der Vogelwelt in der Marsch, auf der Geest sowie im Wattenmeer. Ein besonderes Kapitel ist den Veränderungen im Bestande einzelner Arten im Laufe der Zeit gewidmet. Das Hamburger Vogelschutzgesetz wird ausführlich besprochen und mit dem Preußischen verglichen. Ein historischer Überblick über die Ornithologische Forschung in Hamburg, sowie ein umfangreiches sehr dankenswertes, wenn auch nicht vollständiges Literaturverzeichnis für ganz Nordwestdeutschland vervollständigen den allgemeinen Teil. — Der specielle Teil, der 290 Arten

für das Hamburger Gebiet aufführt enthält viele eigene Beobachtungen des Verfassers und dürfte nahezu erschöpfend sein. Die Darstellung ist trotz der Kürze fesselnd. Die hohe Zahl der Arten erklärt sich teils durch die Einbeziehung der Insel Neuwerk und der Küste, teils durch die besonders günstige Lage Hamburgs. Es berührt sehr angenehm, daß sowohl die Nomenclatur Reichenows wie die Harterts angewendet wird. Die Form *Nucifraga caryocatactes relicta* Rehw. resp. ein Hinweis darauf, daß die dickschnäbeligen Tannenhäher zum Teil Brutvögel aus dem Harz sein können, fehlt jedoch. Leider ist das Manuskript bereits im Jahre 1925 abgeschlossen worden.

Um für das Werk ein allgemeines Interesse zu schaffen und um dem mißlichen Umstande zu begegnen, der in der Beschreibung eines kleinen noch dazu in ganz verschieden geartete Teile zerfallenden Gebietes liegen mußte, hat Verfasser „wenn auch nur in großen Zügen“, seine Darstellung auf die im Titel angegebenen Landesteile erweitert. Diese zweite Aufgabe des Buches wäre wohl zu lösen gewesen, wenn Verf. sich auf Schleswig-Holstein und auf das Gebiet zwischen Aller-Weser und Elbe beschränkt und mit der Herausgabe noch etliche Jahre gewartet hätte, die aufklärender Beobachtung hätten gewidmet werden müssen. Die Bearbeitung in dem Umfange, wie sie wirklich erfolgte, mußte unzulänglich bleiben, zunächst deshalb, weil das für Hamburg wichtige Nachbargebiet, nämlich Mittel- und Nordhannover und Oldenburg, mit Ausnahme der eigentlichen Küste, ornithologisch so gut wie unerforscht sind. Die nach 1880, ja für manche Gegenden nach 1853 (!) angeführte und auch wohl vorhandene Literatur ist an den Fingern zu zählen. Es ist daher unmöglich, über die Verbreitung des Goldregenpfeifers, des Blaukehlchens, des Brachpiepers und des Binsenrohrsängers in Nordwestdeutschland eine Vorstellung zu gewinnen, um nur einige Arten, die hier als Brutvögel zu erwarten sind, zu nennen.

Leider hat der Verfasser nun aber auch die vorhandene neue Literatur vor 1925 nicht vollständig und gleichmäßig benutzt. So ist z. B. die für seltene Arten aufschlußreiche Arbeit von H. Precht über das Wümmegebiet, die im Ornith. Jahrbuch 1898 erschienen ist und die für die Charakterisierung der westlichen Nachbarschaft Hamburgs in erster Linie in Frage käme, zwar im Literaturverzeichnis aufgeführt, in einigen wenigen Fällen, z. Teil auf dem Umwege über Löns verwendet, in wichtigen Fällen jedoch, wo es eine Lücke zu schließen galt, wie z. B. beim Blaukehlchen, bei der Rohrdrossel, Sperbergrasmücke, dem Kolkkraben, Rotkopfwürger, dem Nachtreihler, Kranich und dem Goldregenpfeifer gänzlich außer acht gelassen. — Bei *Certhia familiaris* fehlt die für Holstein wichtige Arbeit von Stresemann und von Plessen, Orn. Monatsber. 1922. Der Tordalk war nicht nur 1913 Brutvogel auf Helgoland, sondern auch 1922 (Weigold, Journ. f. Orn. 1924, S. 36). Die im Literaturverzeichnis mit D 185 bezeichnete Arbeit ist wohl für den Berghänfling, aber nicht für die Trappe benutzt worden, für die jedoch eine Zeitungsnotiz verwendet wurde. Mitteilungen über die Weidenmeise im Bremer Landgebiet und in Oldenburg (Orn. Monatsber. 1923, S. 131 u. 1924 S. 138), sowie über *Certhia familiaris* in Oldenburg (Orn. Monatsber. 1924, S. 15.) fehlen ebenfalls, desgleichen eine Girlitzbeobachtung bei Rotenburg (Orn. Monatsber. 1922, S. 115).

Die Art, wie die verschiedenen Autoren zitiert werden, ist häufig geradezu irreführend. So steht unter *Lanius senator*, um nur ein Beispiel zu nennen: „Nach v. Negelein ist diese Art in Oldenburg Brutvogel, aber nicht so häufig wie *collurio*“. Eine wenig zweckmäßige Art des Zitierens bei einer im Bestande so häufig schwankenden Art, wenn man dem Literaturverzeichnis des I. Teils entnehmen muß, daß v. Negelein — 1853, also vor 70 Jahren publiziert hat!

Die Lücken im Beobachtungsmaterial hätte Verf. sicherlich verringern können, wenn er die Sammlung des Bremer Museums benutzt hätte, wie er es mit der von Hannover und der von Kopenhagen getan hat.

Schließlich sei noch auf ein weiteres Moment hingewiesen, das das Bemühen, sich ein Bild von den ornithologischen Verhältnissen Nordwestdeutschlands zu machen, erschwert. Es ist dies die Einteilung nach politischen statt nach natürlichen Grenzen, die sich schon bei den Nordseeinseln störend bemerkbar macht. Bedenklicher ist es schon, wenn die Bezeichnung Hannover ohne nähere Angabe manchmal für die Umgebung von Kuxhaven, manchmal im Sinne der von Hannov. Münden oder Göttingen gebraucht wird. Endlich aber stiftet der bei fast jeder Art angeführte Staat Braunschweig mit seinen überall verstreuten Landesteilen direkt Verwirrung. Welcher Leser weiß denn, daß das so oft erwähnte Thedinghausen eine kleine braunschweigische Enklave 20 km südöstlich von Bremen ist und demnach mit dem eigentlichen Braunschweig herzlich wenig zu tun hat?

Trotz dieser Unvollkommenheiten ist das vorliegende Werk anregend und auch angenehm zu lesen. Es ist ihm eine weite Verbreitung zu wünschen, damit es seine Wirkung dahin ausübt, in Nordwestdeutschland jene Beobachtungstätigkeit ins Leben zu rufen, die in fast allen anderen Teilen Deutschlands längst begonnen hat, um noch vor der Vernichtung der letzten Hochmoore und Niederungen ursprünglichen Charakters die eingeborene Avifauna zu ermitteln.

Die Ausstattung des Buches sowie der Druck sind vortrefflich.

A. M.

Jahrbuch für Naturschutz 1928. Herausgegeben vom Bund für Vogelschutz E. V., Stuttgart und von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege Preußen. Mit 73 Abbildungen im Text und auf 29 Tafeln. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Preis: Mk. 3.—.

Das Jahrbuch für Naturschutz bildet die erweiterte Ausgabe des Jahrbuches für Vogelschutz 1927 insofern, als diesmal Mitteilungen über verschiedene Gegenstände aus dem ganzen, großen Gebiet des Naturschutzes aufgenommen worden sind. Für den Ornithologen besonders von Interesse sind folgende Abhandlungen: Fehring, Neue Wege im staatlichen Vogelschutz; Moewes, § 8, c. RVG. Variationen über ein altes Thema; Läßt sich die Wirtschaftlichkeit des Vogelschutzes zahlenmäßig nachweisen?; Glasewald, Zur Geschichte der hölzernen Nistkästen; Die Schutzgebiete des Bundes für Vogelschutz e. V. für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1927; Jahresbericht des Bundes für Vogelschutz e. V. für die Zeit vom 1. Oktober

bis 30. September 1927. Aber auch die anderen das Jahrbuch ausfüllenden Arbeiten allgemeineren Inhaltes sind recht interessant. Die reiche und schöne Bildbeigabe verleiht dem Büchlein ganz besonderem Wert. A. L.

W. Sunkel, Der Vogelfang für Wissenschaft und Vogelpflege. Lieferung 2. 1928. Hannover, Verlag von Alfred Troschütz. Preis: Mk. 3,60.

Die erste Lieferung dieses für die angewandte Vogelkunde so außerordentlich wichtigen Werkes haben wir in Heft 4 des 17. Bandes unserer Verhandlungen auf Seite 552 eingehend besprochen. Heute liegt uns die 2. Lieferung des Buches vor. Die dritte und letzte Lieferung soll möglichst bis Ende des Jahres erscheinen. Die Reichhaltigkeit des Werkes wird wohl am besten dadurch illustriert, daß ich die einzelnen Kapitel hier angebe; die Lieferung fährt in der ausführlichen Beschreibung der verschiedenen Fangmethoden fort: es werden besprochen: Der Erdkasten; der Meisenfang und die Schlagbauer; Der Falltürkäfig; Ziegelsteinfalle; Fangvorrichtung für Höhlen bewohnende Vögel; Baumstammfalle für kletternde Vögel, Spechte u. a.; Klebgarn, Spann-Netz, Hänge-Netz; das „Nachtigall-Gärnchen“ oder Schlagnetz; Schlingen, Dohnen, Sprekel; Kloben; Vogelleim; der Fang mit dem Wichtel. An diese Aufzählung der einzelnen Fangarten reiht sich die Beschreibung der einzelnen Vogelgruppen und deren Fang an, zunächst der Fang der Raubvögel, die Krähenhütte, der Fang der Rabenvögel, der Tauben, Waldhühner, Fasanen und Trappen, Rebhühner und Wachteln; daran schießt sich die Beschreibung des Fanges der Wald-, Sumpf- und Uferschnepfen, der Rallenartigen, von Reiher, Störchen und Kranichen, der Regenpfeifer, Wasserläufer und sonstigen Strandvögel; es folgen Enten und Gänse, die Taucher, Möven und Seeschwalben, und der Fang der Lunde mit der Fleistange. Ferner werden besprochen der Fang von Höhlenbrütern, von Kuckuck, Nachtschwalbe, Pirol, Seidenschwanz und Eisvogel, der Fang von Sperlingen, Ammern und Finken. Den Schluß der Lieferung bildet die Anführung der Kreuzschnabelfang-Methode mit der Locke nach Brehm und die Schilderung des Meisenfanges in alter Zeit, ebenfalls nach Brehm. Die reiche Illustrierung des Buches mit Bildern aus alten Vogelsteller-Werken, sowie mit Zeichnungen von neuzeitlichen Fangapparaten erhöhen den Wert des interessanten Buches sehr wesentlich. A. L.

E. Stresemann, Aves; in Kükenthal-Krumbach, Handbuch der Zoologie, VII, 2. Lieferung 1, 2, 3. — Berlin und Leipzig, Walter de Gruyter & Co. 1927/28. 4.

Hier ist ein Standard-Werk in des Wortes bester Bedeutung im Erscheinen begriffen. Es ist ganz außerordentlich zu begrüßen, daß es dem Verlag gelungen ist, in der Person des Verfassers einen Spezialisten verpflichtet zu haben, dessen sichere Beherrschung des ungeheuren Stoffes eine mustergiltige Darstellung gewährleistet. Die drei bereits vorliegenden Lieferungen behandeln zunächst die Morphologie des Vogels in tiefeschürfender Weise auf der Basis unserer modernsten Erkenntnis. Die außerordentlich reiche Bilderbeigabe erleichtert es auch dem Nichtfachmann, sich mit geringer Mühe in das volle Verständnis der Materie einzuarbeiten. Durch

das Entgegenkommen des Verlages ist es in dankenswerter Weise möglich gemacht, die auf die Vogelwelt bezüglichen Lieferungen des Handbuches (ca. 5—6 Lieferungen) einzeln zu erwerben. Preis pro Lieferung (6 Bogen) etwa 12.— Mark.

Wir behalten uns eine eingehende Besprechung des grundlegenden Werkes bis nach Erscheinen der letzten Lieferungen vor, empfehlen aber schon heute allen an den Lebensäußerungen der Vogelwelt irgendwie Interessierten die sofortige Anschaffung. A. L.

Atlas der geschützten Pflanzen und Tiere Mitteleuropas, herausgegeben von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen.

Abt. IV Die heimischen geschützten Raubvögel.

Abt. V Die heimischen Singvögel I. (Rabenartige, Pirol, Stare Finkenvögel). Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde. Preis der Abt. IV Mk. 4,50, bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren ermäßigt sich der Preis auf Mk. 3,50 pro Stück. Preis der Abt. V Mk. 5.—, bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren ermäßigt sich der Preis auf Mk. 4,25 pro Stück.

Der vorliegende Atlas bezweckt die Einführung in die Kenntnis der geschützten Pflanzen und Tiere und wird dieser Aufgabe in weitestgehendem Maße gerecht. Die beiden bereits erschienenen Abteilungen behandeln die Raubvögel, sowie die Rabenartigen, Pirol, Stare und Finkenvögel von den einheimischen Singvögeln. Die reiche Bildbeigabe, zum größten Teile dem im gleichen Verlage erscheinenden Prachtwerke des Ehepares Heinroth über die Vögel Mitteleuropas entnommen, ist auf das Beste geeignet, das Ansprechen der verschiedenen Vogelarten auch dem Laien zu ermöglichen. Tabellen zur Darstellung der gesetzlichen Schutzmaßnahmen in den verschiedenen deutschen Ländern vermitteln einen leichten Einblick in die so verwickelten Verhältnisse der Rechtslage des den einzelnen Arten von den verschiedenen Regierungen zugebilligten Schutzes. Wir möchten nicht verfehlen, die Erwerbung des hübschen Werkes auf das Nachdrücklichste zu empfehlen und machen ganz besonders auf die Vergünstigung bei dem Ankauf von 10 und mehr Exemplaren aufmerksam. A. L.

Errata.

In Heft 4 des 17. Bandes ist zu verbessern :

S. 513, Z. 4 v. o.: 1700 m statt 1100 m

S. 516, die Anmerkung 2, gehört zu S. 517.

S. 518, Z. 14 v. u.: den nebenstehenden Ruf statt den Ruf.

S. 519, Z. 3 v. o.: ^{sis} djäh wä . . . statt ^{sisd} jäh wä, . . .

S. 519, Z. 14 v. o.: ^{dsid} . . dähd . . statt ^{dsid} . . dähd . .

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [18_1-2_1928](#)

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: [Schriftenschau 181-189](#)